

Strache unterstützt Bemühungen um den Welterbe-Status:

„Die rot-grüne Stadtregierung lässt Grinzinger völlig im Stich“

Einen Weinstock in der Grinzinger Promi-Riede – gleich neben dem von Kanzler Faymann und Deutschlands Angela Merkel – nennt H.-C. Strache jetzt sein Eigen. Bei der Übergabe kritisierte der FPÖ-Chef die rot-grüne Stadtregierung: Wien habe für alles Geld, nur nicht für Kulturlandschaften und historische Baujuwelle.

„Strache ist der einzige Wiener Politiker, der sich sowohl im Bezirksparlament als auch im Gemeinderat immer wieder massiv für

den Erhalt Grinzings einsetzt“, sagt der Heurigen-Legionär Franz Hengl, der sich zusammen mit dem Grinzinger-Historiker Micha-

el Lenzenhofer um eine UNESCO-Schutzwidmung für das Döblinger Heurigen-dorf bemüht.

Michael Lenzenhofer dokumentiert derzeit die bis in die Römerzeit zurückreichende Bausubstanz rund um den alten Dorfbauer. Viele der oft mehrstöckigen

VON PETER STRASSER

Weinkeller und die alte Burg stammen aus dieser Epoche. Um die Forschungsarbeiten, die für die Erlangung des Welterbe-Status erforderlich sind, zu unterstützen, stellte Strache sich mit einer Spende von 5000 Euro ein.

„Von der Stadt ist diesbezüglich ja absolut nichts zu erwarten“, sagt Strache: „Dort hat man zwar für die höchst fragwürdige Fahrradagentur 900.000 Euro übrig, das einzigartige historische Erbe unserer Stadt hingegen ist Rot-Grün, wie man ja auch am skandalösen Verbauungsprojekt am Steinhof sieht, keinen Cent wert.“



Für seine „Welterbe-Spende“ erhielt Strache einen Weinstock